

Pressespiegel  
Münchner Merkur  
28. Juli 2011

## Früher Grünstreifen, heute Blumenbeet

Paten bepflanzen und pflegen mit Unterstützung der Stadt die oft faden Grasflächen zwischen Straße und Gehweg

Wenn der Restaurator Ralf Persau aus seinem Atelier an der Blumenburgstraße 110 in Neuhausen tritt, blickt er seit neuestem nicht mehr nur auf grauen Asphalt, parkende Autos und zertrampelte Grünstreifen am Straßenrand. Sondern auf Geranien, Anemonen und Kornblumen. Hier, wo früher ein trister Streifen Gras die Straße vom Gehweg trennte, wachsen seit Anfang Mai sechs verschiedene Pflanzenarten auf einem etwa 50 Meter langen Blumenbeet.

Ralf Persau und seine Nachbarn vom Second-Hand-Laden „Kleidsam“, dem Schmuckladen „Perlenhimmel“ und dem Kosmetikgeschäft „Aesthetika“ sind für den langgestreckten „Vorgarten“ vor ihren Läden verantwortlich. Als „Münchner Grünpaten“ pflanzen, gießen, jäten und säen sie, auf dass ihre Stadt grüner, bunter und lebenswerter werde. Die Grünpaten sind ein Kooperationsprojekt des Umweltschutzvereins Green City mit der Abteilung Gartenbau im Münchner Baureferat. Bürger werden Paten von „Straßenbegleitgrünflächen“, wie die Grasflecken am Straßenrand offiziell heißen, und bepflanzen sie unter Anleitung von Green City mit Blumen und Sträuchern.



Ralf Persau kümmert sich als Grünpate um das Beet an der Blumenburgstraße in Neuhausen. Für die nächste Pflanzaktion im Herbst sucht er noch Mitstreiter. FOTO: REINHARD KURZENDÖRFER

Mindestens für ein Jahr übernehmen sie die Verantwortung für die entstandenen Beete. Wenn sie danach keine Lust mehr haben, werden die Flächen wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Bis jetzt gibt es drei Beete in München, die von Grünpaten bepflanzt und gepflegt werden: neben dem in Neu-

hausen je eines in Schwabing und in Haidhausen.

Ralf Persau hat durch einen Artikel in der Zeitung von dem Grünpatenprojekt erfahren und war begeistert. Schließlich hatten er und andere Anwohner schon längst die Idee gehabt, die Grasflecken vor ihren Läden zu gestalten. „Mein Nachbar hat

vor einiger Zeit mal Erdbeeren und Blumen gepflanzt. Die sind dann allerdings von den Stadtgärtnern niedergemäht worden.“

Jetzt, mit Green City und dem Baureferat im Rücken, startete Persau einen neuen Anlauf. Er verteilte Handzettel in der Nachbarschaft und hängte Hinweise auf, um wei-

tere Interessenten für eine Grünpatenschaft zu finden. Die Läden in seiner Nachbarschaft, mit denen Persau schon seit längerem in der Interessengemeinschaft Kultur-Kunst-Mensch-Natur zusammenarbeitet, waren sofort dabei. Nachdem Green City und die Stadt grünes Licht gegeben hatten, konnte es losgehen.

An den ersten beiden Maiwochenenden grub Persau mit 30 Anwohnern, Ladenbesitzern und den Gärtnern von Green City die Beete aus. Anschließend pflanzten sie die Blumen, die das Baureferat gesponsort hatte. „Wir hätten gerne Nutzpflanzen gesetzt“, erklärt Persau, „doch das wurde wegen Umweltgiften abgelehnt.“

Im Grunde ist es sowieso nicht so wichtig, was genau da grünt und blüht. Hauptsache, der schnöde Grasstreifen ist weg. „Blumen vor der Tür zu haben, ist einfach ein anderes Lebensgefühl“, findet Persau. Die nächste Aktion haben er und seine Mitstreiter schon geplant: „Am 7. und 8. Oktober setzen wir Herbstpflanzen.“ Außerdem haben die Grünpaten vor, ihr Blumenbeet in Richtung Gümbelstraße zu erweitern, sagt Persau. „Wir suchen noch Bürger, die mitmachen möchten.“

HEIKE NIEDER